

Schauen wir uns nun zunächst die Heilmittel für die örtliche und die allgemeine Impfreaktion an. Von den Mitteln zu den schwereren Impfnebenwirkungen oder Impfschäden und ihrer Vorbeugung und Behandlung wird später die Rede sein.

Die Behandlung der örtlichen Impfreaktion

Die leichteste Form der Impfreaktion besteht in hauptsächlich örtlichen Veränderungen im Impfgebiet, also am Oberarm. Je nachdem, was wir sehen können und was der Patient beschreibt, wählen wir eines dieser fünf Mittel: *Aconitum, Apis, Arnica, Belladonna* oder *Ledum*.

Um zu erkennen, welches Mittel am besten passt und damit am sichersten die Impfreaktion heilt, betrachten wir die geimpfte Schulter und die dabei aufgetretenen Beschwerden. Immer werden wir mehr oder weniger ausgeprägt eine Rötung sehen, meist bestehen Schmerzen. Reaktiv können Lymphknoten geschwollen sein. Auch eine Schwere oder Bewegungseinschränkung des Armes kann vorhanden sein. Alle genannten Mittel sind bei diesen Beschwerden hilfreich. Eine genauere Unterscheidung der einzelnen Mittel können Sie an Hand der folgenden Aufstellung durchführen.

<p>für alle Mittel gilt: schmerzhafte Rötung der Haut an der Schulter, ohne oder mit Fieber, ohne oder mit Bewegungs- einschränkungen des Armes; evtl. Lymphknotenschwellung</p>
<p>die starke Rötung ist auffallend</p>
<p>Prellungsgefühl, evtl. Bluterguss</p>
<p>heiße Schwellung; kalter Umschlag lindert deutlich</p>
<p>nicht heiße Schwellung; Kälte bessert</p>
<p>wenn die örtliche Reaktion sehr plötzlich und heftig ist und begleitend ein hohes Fieber entsteht, sollte die Behandlung mit <i>Aconitum</i> C 200 beginnen</p>

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie nicht alle fünf Mittel da haben sollten oder wenn Sie die Mittel nicht sicher auseinanderhalten können. Dann geben Sie einfach das Mittel, das Ihnen am best-passend vorkommt, oder das, was Sie direkt zur Verfügung haben. Immer wichtig und nie vergessen: Bevor Sie ein Mittel geben, sollten Sie